Földi-Brief

November 2012

Inhalt

1 **Kurzbericht ESL-Kongress**
13. – 15.09.12 in Berlin

2 **Kurzbericht Workshop 1**
Unterschiedliche Facetten der manuellen Behandlung des Lymphödems

3 **Klinikworkshop**
in Hinterzarten

4 **Kurzbericht Workshop 2**
Kompressionsverbände – eine echte Herausforderung im Praxisalltag

5 **Termine / Veranstaltungen**

250 Teilnehmer aus 16 Nationen beim 38. ESL-Kongress in Berlin

Nach 1983 in Freiburg sowie 1995 und 2006 in Hinterzarten / Schwarzwald fand 2012 der Europäische Lymphologen Kongress (ESL) bereits zum 4. Mal unter der Regie von Frau Prof. Dr. E. Földi statt, dieses Mal in Berlin. Schwerpunkte der Tagung waren folgende Themen: „Was sind die diagnostischen und therapeutischen Schwierigkeiten im Management der Gliedmaßenlymphödeme“ und „Welche Möglichkeiten stehen uns zur Verbesserung der Therapieerfolge zur Verfügung?“.

250 Teilnehmer aus 16 Nationen konnten die neuesten Entwicklungen in der Grundlagenforschung aber auch in der konservativen und operativen Therapie des Lymphödems kennenlernen und in lebhaften Diskussionen vertiefen. Neue faszinierende Methoden der Darstellung der Lymphgefäße in Echtzeit mit Indocyaningrün, einem fluoreszierenden Farbstoff, machen Funktion und Abflussrichtung der Lymphgefäße auch für den Therapeuten sichtbar und erlauben so eine individuelle Planung der Entstauungstherapie. Geräte und Farbstoff sind allerdings noch teuer und kommen derzeit nur unter Studienbedingungen zum Einsatz.

Verbunden mit dem 38. Kongress fand das 2. Wissenschaftliche Jobst® Symposium zum Thema „Lymphödem und Wunde“ statt: Hier kam es nach Grundlagenreferaten aus Österreich, Deutschland, Belgien und England zu einem Gedankenaustausch mit Kollegen aus Spanien und Italien um den Stellenwert der lymphologischen Entstauungstherapie in der Behandlung chronischer Wunden zu diskutieren.

Im Anschluss an den wissenschaftlichen Kongress fand die 2. Arbeitssitzung der Leitlinien-Kommission zur Weiterentwicklung der bisherigen Leitlinie zur „Diagnostik und Therapie des Extremitätenlymphödems“ unter Regie der Gesellschaft Deutschsprachiger Lymphologen (GDL) statt. Auch hier spiegelt sich die grenzüberschreitende Patientenversorgung wider: neben deutschen Kollegen arbeiten Schweizer und Österreicher an der Entwicklung der Leitlinie mit.

Die hochrangige Auswahl an Referenten, der unermüdliche Einsatz der Kongresspräsidentin und nicht zuletzt der Tagungsort Berlin haben zum Gelingen des Kongresses beigetragen.

(Dr. Michael Oberlin, Generalsekretär der GDL)

Unterschiedliche Facetten der manuellen Behandlung des Lymphödems

Workshop 1, 38. ESL-Kongress
unter der Leitung von Elvira Albrecht und Marietta Süßle,
ein Erfahrungsbericht von Katharina Wegmann

Parallel zum Angebot an ärztlichen Vorträgen, die Dank Simultanübersetzungen für jedermann zugänglich waren, hatten interessierte Therapeuten/Therapeutinnen, die sich im besonderen Maße der Lymphologie und der konservativen Behandlung betroffener Patienten widmen, die Möglichkeit, speziell ausgerichtete Workshops zu besuchen.

Am Freitagvormittag luden Elvira Albrecht (Földiklinik Hinterzarten) und Marietta Süßle (Földischule Merzhausen) zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch rund um das Thema „Die modifizierte MLD bei Behandlungen chronischer Lymphödeme“ ein. Rund 30 Teilnehmer ließen zunächst die Einleitung auf sich wirken: Was ist eigentlich Manuelle Lymphdrainage? Die Entstehung der Grifftechniken nach Vodder und deren Ergänzungen bis heute, auch in Hinsicht auf die veränderten Krankheitsbilder bzw. Indikationen.
Was hat sich getan, seit Winiwarter und Vodder?

Diese Fragestellung gab Anlass zur Selbstreflexion inwieweit ein Therapeut ein chronisch bestehendes Lymphödem effektiv behandeln kann, wenn er seine Grifftechnik nicht entsprechend des klinischen Befundes modifiziert. Aufschlussreich waren in diesem Zusammenhang die nähere Beleuchtung der Begriffe "gesunde Haut" versus "Ödemhaut" sowie die Fakten zu klinischen, makro- sowie mikroskopischen Veränderungen der Haut(-schichten) bzw. der extrazellulären Matrix: Die Strukturen also, die wir als Therapeuten mit unserer Behandlung beeinflussen möchten. Die Theorieeinheit wurde durch Videoclips mit Patienteninterviews aufgelockert.

Die Äußerungen der Patienten zum Empfinden der MLD je nach applizierter Technik und Intensität führten zu anregenden Diskussionen.

Im Workshop, durch den die Teilnehmer/innen auch Fortbildungspunkte sammeln konnten, ging es mit Gruppenarbeiten weiter: Gedanken zu Definitionen, Wirkungen, Indikationen und Charakteristik der MLD, abgelöst durch Videoeinspielungen mit Beispielen zu modifizierten Grifftechniken bei chronisch bestehenden Lymphödemen mit typischen Hautveränderungen in fortgeschrittenen Stadien.

Entscheidend für die erfolgreiche manuelle Behandlung des Lymphödems ist die angepasste Behandlungsintensität und Wahl der Grifftechnik, basierend auf individuellen Ödembefunden, Gespür und Erfahrung fernab allgemeingültiger Vorgaben, aber unter Berücksichtigung limitierender Faktoren (wie Schmerzen, Nebendiagnosen). Dabei sei erwähnt, dass für Therapeuten wie für Ärzte die Palpation immer noch der Goldstandard bei der Befundung und Verlaufskontrolle ist. Sie ist die Grundlage dafür, in welchem Maß eine Modifikation der MLD sinnvoll und vertretbar ist, um einen optimalen Therapieerfolg zu erreichen.

Eine Steigerung der Intensität lässt sich über folgende Faktoren erzielen:
Druck +, Wiederholungen +, Applikationsfläche –, Applikationsdauer + und die Möglichkeit, auch Griffe aus der klassischen Massage zu verwenden und zwar ganz bewusst inkludiert in die MLD, ohne Vodder in Frage stellen oder ersetzen zu wollen. Nicht „entweder / oder“, sondern die Anpassung an gewebliche Gegebenheiten und Bedürfnisse ist das Credo.

Klinikworkshop in der Földiklinik Hinterzarten vom 03.12 – 07.12.2012

Ganz besonders ans Herz legen möchten wir Ihnen den einwöchigen Klinikworkshop, der in der ersten Dezemberwoche an unserer lymphologischen Fachklinik in Hinterzarten stattfinden wird. Highlights sind u.a. die Teilnahme an den Visiten, Behandlungsmethoden außergewöhnlicher lymphologischer Krankheitsbilder oder Therapiekonzepte bei Multimorbidität.

Profitieren Sie von der Erfahrung der Experten zum Wohl Ihrer Patienten.

Mehr Informationen und eine ausführliche Workshop-Beschreibung erhalten Sie unter **info@foeldischule.de** oder **0761.40 69 21**

Lymphologische Kompressions-verbände – eine echte Herausforderung im Praxisalltag

Workshop 2, 38. ESL-Kongress
unter der Leitung von Gösta Weise und Thomas Zähringer,
ein Erfahrungsbericht von Katharina Wegmann

Die Theorie des zweiten Workshops unter der Leitung von Gösta Weise (Földischule) und Thomas Zähringer (Földiklinik) beschränkte sich auf eine kurze Einführung in die Thematik:

- Was gibt es für Möglichkeiten und Lösungswege, um auch Patienten mit extremen Deformationen mit einer adäquaten Kompression zu versorgen?
- Wie kann ich als Therapeut agieren, wenn ich es eben nicht mit einem "durchschnittlich ödematösen", anatomisch eindeutig erkennbaren Arm/Bein zu tun habe, der/das sich nach den erlernten Grundprinzipien und -techniken einer lymphologischen Bandage wickeln lässt?

Bilder mit besonders schweren Ödemausprägungen und komplizierten Gewebeveränderungen stießen zunächst auf Betroffenheit und ungläubiges Kopfschütteln, angesichts der Frage, ob man auch für diese Patienten eine wirksame Kompressionsmöglichkeit finden kann. Video-anleitungen, Fotos, sowie die Möglichkeit, auch die Bandagematerialien, die weit über die Standardausstattung der üblicherweise verwendeten Arm-/Beinsets hinausgehen, anfassen zu können, überzeugte die Teilnehmer. Für jedes Problem findet sich eine Lösung.

Bei der interaktiven Live-Demonstration der Bandage für ein Bein mit ausgeprägten lobulären Veränderungen und einer massiv behindernden Bauchfettschürze, verlor sich jegliche Scheu von Seiten der Teilnehmer. Zur Demonstration diente ein künstliches Modell zum Reinschlüpfen. Diskussionen entstanden über alle sprachlichen Barrieren der internationalen Therapeuten-gruppe hinweg, z.B. auch darüber, wie sich das Gesetz von Laplace bei komplexen und atypischen Bandageformen einhalten lässt.

Das häufig stiefmütterlich behandelte Thema Genitalbandage beim männlichen Patienten wurde im Workshop ebenfalls angegangen und von den aufgeschlossenen Teilnehmern in 2er Gruppen erprobt. Eine geballte Faust des Übungspartners als Scrotum, der abgespreizte Zeigefinger als Penis, eigneten sich für die Bandageversuche. Es zeigte sich, dass Humor der schnellste Weg der Verständigung ist.

Nach drei Stunden Workshop war es den Referenten gelungen, den Teilnehmern die Angst vorm Bandagieren zu nehmen. Mit guten Bandagegrundkenntnissen, etwas Kreativität und einer intensiven Zusammenarbeit mit dem Patienten lassen sich auch scheinbar unbandagierbare Ödemformen adäquat therapieren.

In diesem Sinne, vielen Dank an Elvira Albrecht, Marietta Süßle, Gösta Weise und Thomas Zähringer für die Vermittlung fundierter Kenntnisse und praxiserfahrener Tipps für den Therapeutenalltag.

„Die Lymphe, das ist das Allerfeinste, Intimste und Zarteste in dem ganzen Körperbetrieb."

Thomas Mann, Der Zauberberg

seit 1979 ORIGINAL Földi-Methode.

23. – 24.11.12 München	Refresher ML/KPE 15 Fortbildungspunkte
30.11. – 01.12.12 Berlin	Refresher ML/KPE 15 Fortbildungspunkte
03. – 07.12.12 Hinterzarten	**NEU: Klinikworkshop in der Földiklinik 47 Fortbildungspunkte**
26. – 27.04.13 Freiburg	Refresher ML/KPE 15 Fortbildungspunkte
Deutschland- und Europaweit	Ausbildung Manuelle Lymphdrainage und Komplexe Physikalische Entstauungstherapie (KPE)
Anmeldung	**Telefon 0761.40 69 21 oder www.foeldischule.de**

Termine